



An
Geschäftsstelle des Tübinger Gemeinderats
Universitätsstadt Tübingen
Fachabteilung Gremien und Kommunalrecht
Am Markt 1
72070 Tübingen

18.02.2022

Haushaltsantrag zu WLAN in TüBussen

**Jugendgemeinderat
Tübingen**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Boris Palmer,
Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte,

Kontakt:

der Jugendgemeinderat stellt folgenden Haushaltsantrag:

E-Mail
info@jgr-
tuebingen.de

Die Stadtwerke Tübingen GmbH bzw. die TüBus GmbH möge durch den Tübinger Gemeinderat in Form einer projektbezogenen Subvention beauftragt werden, 20 weitere TüBusse über einen Zeitraum von fünf Jahren mit kostenfreiem WLAN auszustatten. Die Einwahl in das WLAN-Netzwerk sollte dabei möglichst einfach und barrierefrei gestaltet sein.

emil.gramm@jgr-
tuebingen.de

Für dieses Vorhaben fordert der Jugendgemeinderat Tübingen, im Haushalt 2022 finanzielle Mittel in Höhe von **89 200€** bereitzustellen.

mia.boss@jgr-
tuebingen.de

Diese schlüsseln sich auf wie folgt*:

aurel.peythieu@jgr-
tuebingen.de

→ Interne Projektkosten Stadtwerke: 20 000€
=20 000€

mohamed.amir-bahida@
jgr-tuebingen.de

→ Investition pro Fahrzeug: 2 500€ (LTE-Router mit E1 Zulassung, Einbau,
Antenne)
=50 000€

Instagram
jgr_tuebingen

→ Monatliche Kosten Dauertarif Internet: 80€ pro Monat pro Fahrzeug
=19 200€ (auf ein Jahr für 20 Fahrzeuge gerechnet)

Homepage:
www.jgr-tuebingen.de

Für den Haushalt 2023, 2024, 2025 und 2026 beantragt der Jugendgemeinderat jeweils finanzielle Mittel in Höhe von **19 200€** in Form einer projektbezogenen Subvention an die Stadtwerke Tübingen bzw. die TüBus GmbH bereitzustellen. Diese Summe ist notwendig, um die Kosten für den Betrieb von WLAN in 20 Stadtbussen zu decken und ergibt sich aus den monatlichen Kosten des Dauertarifs für das Internet in Höhe von 80€ pro Monat pro Fahrzeug.

Facebook:
@jgr.tuebingen

*Die Zahlen beziehen sich auf eine Kostenschätzung von Herrn Robert Kugler von den Stadtwerken Tübingen aus dem Jahr 2018. Für eine erneute Aufschlüsselung der Kosten hat

der Jugendgemeinderat Tübingen am 22. Januar 2021 einen Fragenkatalog an die Stadtwerke Tübingen zu diesem Thema verabschiedet. Die oben aufgeführten Zahlen decken sich ungefähr mit den Kosten, welche die Reutlinger Verkehrsbetriebe aufgewendet haben, um kostenfreies WLAN in ihren Bussen einzurichten.

Begründung:

In Gesprächen mit Tübinger Jugendlichen wird an den Jugendgemeinderat der Universitätsstadt Tübingen immer wieder der Wunsch nach WLAN in TüBussen herangetragen - insbesondere von Jugendlichen, die den Bus regelmäßig nutzen, z. B., um zur Schule zu kommen. Als Vertretung der Tübinger Jugendlichen unterstützt der Jugendgemeinderat die Bemühungen, WLAN in den Tübinger Bussen flächendeckend einzurichten. Aus unserer Sicht würde WLAN in TüBussen zu einer deutlichen Attraktivitätssteigerung des Öffentlichen Nahverkehrs führen - ein Argument, das auch in Reutlingen ausschlaggebend für die Ausstattung der Stadtbusse mit WLAN war.

Das Pilotprojekt im vergangenen Jahr, bei dem die ersten fünf Busse mit WLAN ausgestattet wurden, lief in unseren Augen sehr erfolgreich und uns haben durchweg positive Reaktionen erreicht.

Ein kostenfreier WLAN-Zugang ist heute bei vielen Busunternehmen und Verkehrsgesellschaften im In- und Ausland Standard. Damit wird der technologische Fortschritt in die Busse geholt. Obwohl Tübingen in vielen Bereichen eine recht fortschrittliche Kommune mit einer fortschrittlichen Universität ist, gibt es bisher allerdings noch kein WLAN in Stadtbussen.

Die Stadtwerke Tübingen bzw. die TüBus GmbH sollten diesen Schritt gehen, um damit potenziellen Busfahrgästen, die bisher das Auto nutzen, einen weiteren Grund zu geben, auf den Bus umzusteigen.

Die Auffassung, dass durch WLAN in Bussen nur Radfahrer*innen, Fußgänger*innen und Schüler*innen auf den Bus umsteigen würden, teilen wir nicht. Denn der Bus wird vor allem bei längeren Strecken oder bei starken Steigungen verwendet. Auf diesen Strecken ist das Fahrrad oder der Fußmarsch häufig keine Alternative zum Bus. Wohl aber das Auto. Durch die Steigerung der Entspannung und des Wohlbefindens durch WLAN in Bussen würde deshalb insbesondere Autofahrer*innen ein Grund gegeben, den Bus zu nutzen und das Auto stehen zu lassen oder ganz auf ein eigenes Auto zu verzichten. Beides wäre im Sinne des Klimaschutzes erstrebenswert. Auch das Arbeiten während der Fahrt für Pendler, die zum Hauptbahnhof oder direkt zur Arbeit möchten, wird in gewisser Weise ermöglicht. Da auch immer mehr Regionalverkehrszüge WLAN für die Fahrgäste bereithalten, ist es sinnvoll auch schon im Bus kostenloses WLAN anzubieten. Durch die durchgängige Möglichkeit, sich auf dem Arbeitsweg mit Handy und Laptop zu verbinden, wird es auch für Pendler*innen, die weitere Strecken (z. B. nach Stuttgart) bisher mit dem Auto bewältigt haben, attraktiver auf Bus und Bahn umzusteigen. Für die Jugendlichen, die den Bus regelmäßig nutzen wird zudem die Busfahrt deutlich angenehmer und die Zeit im Bus kann von den Jugendlichen effizienter gestaltet und genutzt werden. Insgesamt stellt WLAN in Bussen also für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen keinen Grund dar, auf den Bus umzusteigen. Denn die durch diese Fortbewegungsformen erreichte Flexibilität (sowohl räumlich als auch zeitlich) sowie der damit einhergehende Bewegungsaspekt, Entspannungs- und Erholungseffekt werden in der Entscheidungsfindung weiterhin überwiegen. In anderen Worten: niemand der bisher das Fahrrad nutzt oder seine Strecken zu Fuß bewältigt, wird nur wegen WLAN auf den Bus umsteigen – genauso wenig wie durch eine Taktverdichtung Fußgänger*innen und Radfahrer*innen auf den Bus umsteigen werden. Autofahrer*innen hingegen schon.

Die im Klimaschutzprogramm formulierte Umstellung des Busverkehrs hin zu einem engeren Takt und einer Ausweitung der TüBus-Umsonst-Regelung unterstützt der Jugendgemeinderat zwar ausdrücklich, diese Maßnahmen benötigen jedoch zweifelsfrei noch die Ergänzung um einen kostenfreien WLAN-Zugang in Bussen. Im Klimaschutzprogramm 2030 heißt es auf Seite 24, dass im Sektor Mobilität ein besserer und günstigerer Nahverkehr anzustreben ist. Konkret wird dort das folgende Ziel ausformuliert: "Kurz- und mittelfristiges Ziel ist es, den ÖPNV durch eine deutliche Verbesserung des Angebots und spürbare Veränderungen im Tarif sowie zusätzliche innovative Elemente so attraktiv zu machen, dass er einen deutlichen Beitrag dazu liefern kann, den "Modal Split" innerhalb der Stadt Tübingen weiter zugunsten des Umweltverbunds aus Fuß- und Radverkehren sowie dem ÖPNV zu verändern." (Klimaschutzprogramm 2020-2030 Lesefassung PDF, https://www.tuebingen.de/Dateien/broschuere_klimaschutzprogramm.pdf, zuletzt aufgerufen: 11.02.2022). Aus unserer Sicht gehört zu den angesprochenen "zusätzlichen innovativen Elementen", die "kurz und mittelfristig{..}" realisiert werden sollen, auch, WLAN in Bussen einzurichten. Die Steigerung der Attraktivität durch diese Maßnahme sollte gerade im Hinblick auf die ganze Stadtgesellschaft nicht vernachlässigt werden.

Internet ist in unserer heutigen Zeit, insbesondere für Jugendliche, essenziell, um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien und Bürger*innen mit einem kleinen Geldbeutel, die sowieso schon häufig auf den Bus angewiesen sind, wird im Sinne der sozialen Gerechtigkeit ein Angebot geschaffen, durch das sogar ein Umstieg auf einen kleineren Mobilfunktarif denkbar wäre oder möglicherweise ganz auf einen Vertrag für Mobile Daten verzichtet werden könnte. Da durch die Hotspots der Zugang ins Internet in Bussen, im Gegensatz zu den Mobilfunkverträgen, ohne Volumenbegrenzungen und Geschwindigkeitsdrosselungen möglich ist, würde durch die Maßnahme allerdings jeder Fahrgast profitieren.

Letztendlich handelt es sich bei der Einrichtung von WLAN in TüBussen um eine Investition, die zu einer Erhöhung des Fahrgastaufkommens führen könnte und damit auch zu Mehreinnahmen. Diese Mehreinnahmen sind wichtig für die TüBus GmbH.

Konzept:

Auf lange Sicht ist es das Ziel des Jugendgemeinderats flächendeckend in allen Bussen WLAN einzuführen. Der Jugendgemeinderat fordert von der Universitätsstadt Tübingen allerdings zunächst die Einrichtung von WLAN in 20 weiteren Bussen über einen Zeitraum von 5 Jahren - Diese Laufzeit sollte aus unserer Sicht aus den folgenden Gründen nicht verkürzt werden:

- Aus abschreibungstechnischen Gründen
- Die monatlichen Dauertarif-Kosten würden sich bei einer geringeren Laufzeit erhöhen.

Diese zukunftsgerichtete Investition ist aufgrund der vielen Vorteile und, um den Anschluss nicht zu verlieren, aus unserer Sicht schon heute zu tätigen.

Mit freundlichen Grüßen,
Emil Gramm, Mia Boss, Kerem Saglam, Mohamed Amar-Bahida und Aurel Peythieu
(im Namen des gesamten Jugendgemeinderats)